



MENSCH

DU TÄUSCHST MICH NICHT!

**EXPERTEN VERRATEN:
WIE ICH JEDEN MENSCHEN LESEN KANN**

Sagt mein Chef die Wahrheit? Liebt mich mein Partner wirklich? Meint ein Verkäufer oder ein Politiker tatsächlich, was er sagt? Das Gesicht ist das Spiegelbild unserer echten Gefühle und tatsächlichen Absichten. Wer den Mimik-Code richtig deuten kann, lässt sich nicht so leicht hinters Licht führen.

Von Susanne Donner und Juliane Dräger



„AUSSPÄHEN UNTER FREUNDEN, DAS GEHT GAR NICHT!“

Angela Merkel, 24.10.2013

Dirk Eilert scannt jeden Millimeter im Gesicht von Angela Merkel. Gerade hat sie erfahren, dass der US-amerikanische Geheimdienst ihr Handy abgehört hat. Sie reagiert verärgert: „Ausspähen unter Freunden, das geht gar nicht.“ Eilert sucht in der Mimik der Kanzlerin nach Anzeichen für ihren Ärger. Erfolglos. Während sie sagt: „Wir brauchen Vertrauen unter Verbündeten und Partnern“, zucken die Innenseiten ihrer Augenbrauen nur zwei Mal sehr schnell und fast unmerklich nach oben. „Das ist eher ein Hinweis auf Trauer, hier wahrscheinlich aus Enttäuschung“, sagt Eilert. Hat der Mimik-Experte die Kanzlerin beim Lügen erwischt?

Unser Gesicht sendet in jedem Moment emotionale Botschaften in die Außenwelt. Mal kleinere und mal größere, mal bewusst und mal unbewusst. In keinem anderen Körperbereich werden unsere Gefühle so sichtbar wie im Gesicht. Die Körpersprache ist wesentlich ungenauer. Dirk Eilert weiß, worauf es ankommt, um sein Gegenüber deuten zu können. Der studierte Diplom-Verwaltungswirt beschäftigt sich seit Jahren mit dem Mimik-Code und analysiert Begegnungen auf dem politischen Parkett und in Fernsehshows. Die Kenntnisse hat sich Eilert über zahlreiche Ausbildungen angeeignet.

WIE FUNKTIONIERT DER MIMIK-CODE?

Die Mimik folgt einer sehr eindeutigen Sprache. Das fanden die US-amerikanischen Psychologen Paul Ekman und Wallace Friesen schon in den 1970er-Jahren heraus. Sie studierten Gesichter in verschiedenen Gemütszuständen und beschrieben, welche Muskeln gerade aktiv wurden. Den US-Amerikanern zufolge drücken sich die sieben Basisemotionen Ärger, Angst, Trauer, Überraschung, Ekel, Verachtung und Freude (siehe: Der Mimik-Code) unabhängig von der kulturellen Herkunft in gleicher Weise im Gesicht aus. Dieser universelle Code der Gefühle ist so alt wie die Menschheit selbst und ermöglicht eine Völkerverständigung auch ohne gemeinsame Sprache.



DIRK W. EILERT, MIMIK-EXPERTE

Seit 2001 ist er selbstständiger Coach und weilt Interessierte in die Kunst des Gesichterlesens ein.

WIE KANN ICH MEIN GEGENÜBER LESEN?

Man braucht zwei Dinge: Auf der einen Seite geht es darum, wirklich präzise hinzuschauen. Auf der anderen Seite ist es wichtig, schnell zu sein, weil unsere Mimik schneller ist als der Verstand“, erklärt Eilert. „Manchmal huschen mimische Ausdrücke nur für 40 bis 500 Millisekunden über das Gesicht.“ Psychologe Ekman bezeichnete diese ebenso rasanten wie kleinen Veränderungen als Mikroexpressionen. Sie treten vor allem in extrem emotionalen Situationen auf und drücken Gefühle aus, die wir eigentlich verheimlichen möchten oder die uns selbst noch nicht bewusst sind.

Weil das Mienenspiel so subtil und schnell verfliegen ist, können sich Laien beim Enträtseln vertun. „Viele Psychologen und Coaches arbeiten mit Gesichtserkennung. Aber nicht alle beherrschen ihr Metier. Oft sind in den Gesichtern andere Emotionen zu erkennen, als einige behaupten“, warnt der Psychologe Jörg Merten vor Scharlatanen. Er leitet seit Jahrzehnten das Institut für Mimikforschung Gnosis Facialis in Saarbrücken und gilt wie Eilert hierzulande als einer der führenden Experten auf dem Gebiet.

Dass das Lesen von Gesichtern nichts für Ungeübte ist, besagen auch viele Studien. Der Mensch neigt nämlich offenbar dazu, sich vom neutralen Gesichtsausdruck und der bloßen äußeren Erscheinung irreleiten zu lassen. Schaut jemand von Natur aus eher wütend drein, so halten Probanden diese Person eher für jähzornig, fand der Psychologe Alexander Todorov von der Princeton University heraus.

Trotz der Gemeinsamkeiten im Mimik-Code zeigen manche Menschen ihre Emotionen stärker und häufiger als andere. Die individuelle Mimik und Körpersprache verrät uns viel über die Persönlichkeit unseres Gegenübers. Während der eine dazu neigt, seine Gefühle zu verstecken oder gar zu überspielen, stellt ein anderer seine Emotionen extremer dar, als er sie eigentlich empfindet.

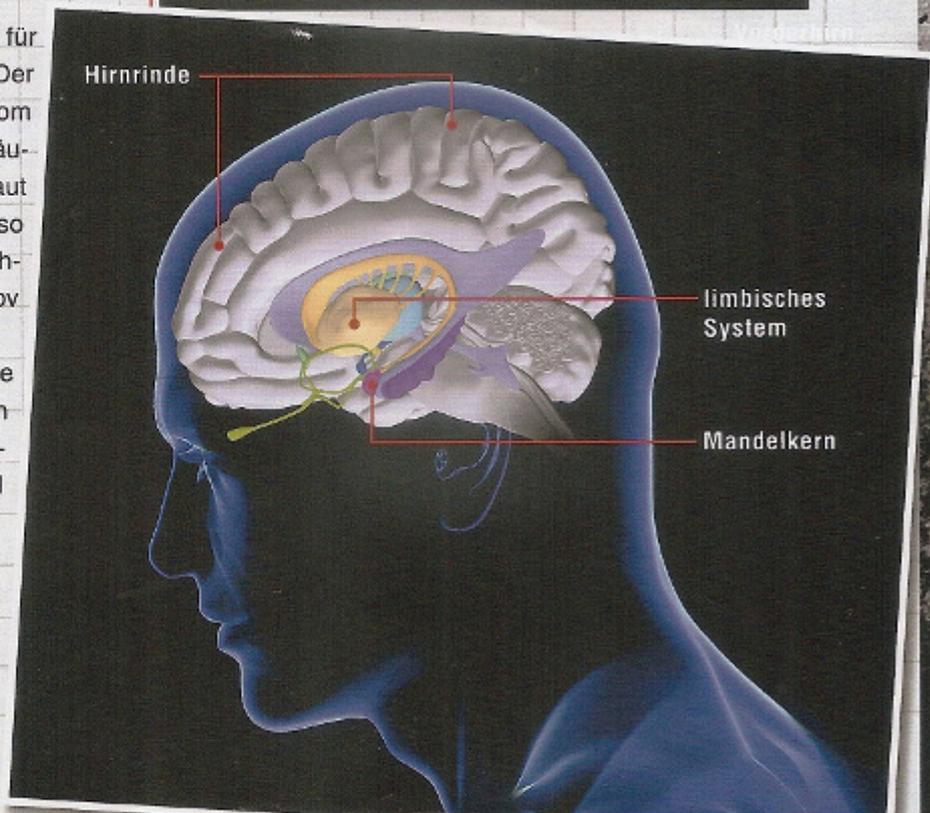
WAS PASSIERT BEIM GESICHTERLESEN IM GEHIRN?

Verschiedene Hirnareale helfen uns, das Mienenspiel zu entziffern. Dazu gehören Teile des Vorderhirns und der Hirnrinde sowie des limbischen Systems und des Mandelkerns, die für die Verarbeitung von Gefühlen zuständig sind. Je ausgeprägter die Mimik, desto mehr springen die emotionsverarbeitenden Hirnzentren an und desto leichter ist das Gegenüber zu lesen. Das entdeckte der Neurologe Bernhard Haslinger in Hirnscans. Spritzte er Probanden Botulinumtoxin (Botox) unter die Gesichtshaut, wie es auch zur Behandlung von Falten geschieht, strafft dies die Muskeln und schwächt das Mienenspiel stark ab. Die eingefroren wirkenden Visagen führten zu einer viel geringeren Hirnaktivität bei den Betrachtern. „Und sie konnten sich in der Folge viel schlechter in ihr Gegenüber einfühlen“, schildert Haslinger.



BERNHARD HASLINGER, NEUROLOGE

Der Oberarzt der Neurologischen Klinik der TU München ist Spezialist für bildgebende Verfahren.





„ICH HABE GEGENÜBER MEINEN ÄRZTEN NIE DOPING ZUGEGBEN.“
Lance Armstrong, 30.05.2011



Uli Hoeneß, 13.11.2013

WORAN ERKENNE ICH EINEN LÜGNER?

Je klarer wir sehen, wie sich unser Gesprächspartner fühlt, desto präziser können wir erkennen, ob er die Wahrheit sagt. Wer geübt darin ist, nur auf die Mimik des anderen zu achten, so Dirk Eilert, erreicht bis zu 70 Prozent Genauigkeit bei der Lügnererkennung.

Vorgetäuschte Gefühle erkennt man im Gesicht an Asymmetrie, am Fehlen bestimmter Muskelbewegungen und am falschen Timing. Zwar ist jedes Gesicht etwas asymmetrisch, aber ein echtes Lächeln ist symmetrischer als ein falsches. Wenn die typischen Fältchen unter den Augen, die sogenannten Krähenfüßchen, hervortreten, ist das auch ein Zeichen von echter Freude. Beim künstlichen Lächeln wirken die Augen wie eingefroren.

Zum falschen Timing hat Eilert ein Beispiel: „Wir sehen das, wenn wir jemandem ein Geschenk machen, das ihm nicht gefällt. Dann sagt er: ‚Das ist aber ein tolles Geschenk.‘ Und erst danach stellt sich das freudige Gesicht ein.“ Für Eilert ist diese Reaktion ein untrügliches Zeichen für einen Fehlkauf. Denn natürlicherweise kommt der freudige Gesichtsausdruck vor dem Ausruf: Echte Mimik ist schneller als Gestik und Worte. Diesen Fauxpas beobachtet er auch oft in TV-Serien. Unerfahrene Schauspieler lassen die Mimik zu spät dem Gesagten folgen.

„Auch wenn es mir nicht primär um Lügnererkennung geht, lässt sich das Wissen über Mimik natürlich dafür nutzen, Täuschungsmanöver zu erkennen. In manchen

Situationen ist es wichtig, dass wir uns vor Lügen schützen, etwa wenn uns jemand kaputte Ware aufschwätzen will. Manchmal greifen wir auch selbst aus gutem Grund zur Notlüge, etwa wenn eine Schwangere im Vorstellungsgespräch über ihre Umstände lügt“, betont Eilert. Ob es die Angst ist, beim Lügen ertappt zu werden, das schlechte Gewissen oder Verärgerung – aus dem subtilen Spiel der Mimik erkennt er, wie sich sein Gesprächspartner gerade fühlt, und kann so manche Schwindelei sofort aufdecken.

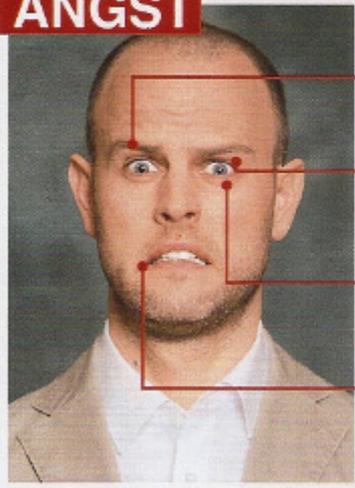
Anfänger unter den Mimik-Schwindlern, ob Verkäufer oder Hochstapler, sind relativ leicht zu enttarnen: Sie verraten sich oft durch Unstimmigkeiten zwischen ihrer Mimik, Körpersprache und der eigentlichen Aussage. Wenn es um die Verfolgung von Verbrechen geht, sind Lügner meist deutlich schwerer zu erkennen. Auch Profis wie Eilert oder Merten wissen manchmal nicht, woran sie bei ihrem Gegenüber sind. Darum sind die Methoden der Lügendetektion, die nur darauf beruhen, Zeichen der Angst zu erkennen, so fehleranfällig: Der Lügner kann Angst haben, erwischt zu werden, aber auch der Ehrliche kann fürchten, irrtümlich als Lügner hingestellt zu werden.

Mit einer gewieften Gesprächsstrategie kann man den Schwindler aber auffliegen lassen, behauptet Eilert. Dabei entspannt sich der Unschuldige, während der Lügner immer gestresster wird. Eilert wählt ein Alltagsbeispiel: „Sie sind mit Ihrem Auto in der Werkstatt, und der Kfz-Mechaniker sagt zu, dass es bis Freitag fertig ist, doch währenddessen schüttelt er subtil mit dem Kopf. Die Körpersprache widerspricht also dem Gesagten, ein wichtiger Hinweis auf eine Lüge. Deshalb erwähnen Sie, warum es wichtig ist, dass das Auto bis Freitag fertig ist, etwa so: ‚Da bin ich aber froh, denn wir möchten übers Wochenende nach Hamburg und am Freitagnachmittag wollen wir losfahren.‘ Sollte der Kfz-Mechaniker gelogen haben, erhöht dieser Satz bei ihm den Stress. Achten Sie auf Signale für Angst und allgemeines Unbehagen“, sagt Eilert. Denn diese können auf eine Lüge hindeuten.

DER MIMIK-CODE

ES GIBT SIEBEN BASEMOTIONEN, DIE WELTWEIT VON ALLEN MENSCHEN MIMISCH TRAUER UND FREUDE. WIR ERKENNEN DIESE EMOTIONEN SOWOHL AN BESTIMMTEN

ANGST



GESICHTSAUSDRUCK:

- Augenbrauen nach oben und zusammengezogen
- obere Augenlider hochgezogen
- untere Augenlider angespannt
- Lippen nach außen gespannt

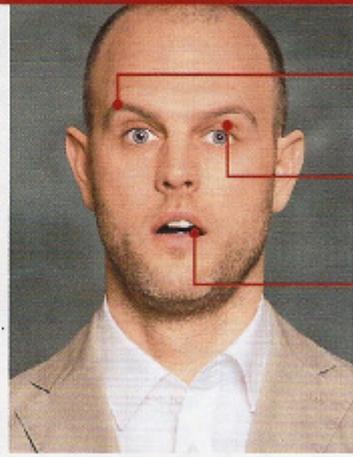
STIMME:

- Stimme wird höher, lauter oder leiser
- schnelleres Sprechen

KÖRPERSPRACHE:

- Zurückweichen mit Kopf und/oder Körper
- Erstarren und erhöhte Muskelspannung
- schnelles Einatmen
- Erblassen
- häufigeres Blinzeln

ÜBERRASCHUNG



GESICHTSAUSDRUCK:

- Augenbrauen nach oben gezogen
- obere Augenlider hochgezogen
- Mund ist entspannt geöffnet

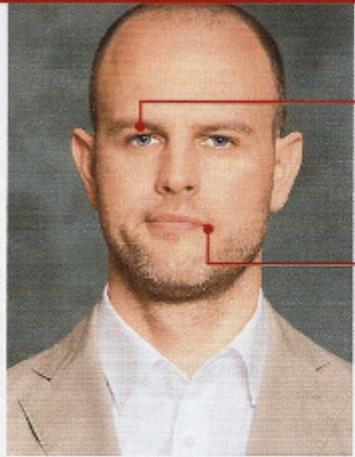
STIMME:

- Stimme wird höher
- schnelleres Sprechen
- „Oooh“-Geräusche

KÖRPERSPRACHE:

- Aufrichten
- Einatmen

VERACHTUNG



GESICHTSAUSDRUCK:

- Augen bleiben neutral
- Mundwinkel auf einer Seite nach innen gepresst

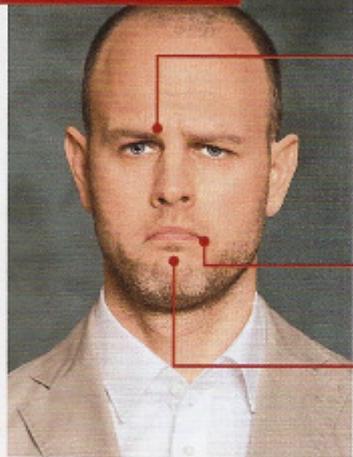
STIMME:

- Stimme wird tiefer und leiser
- selbstgefällige „Ts“-Geräusche

KÖRPERSPRACHE:

- Kopf wird angehoben und meist seitlich geneigt

TRAUER



GESICHTSAUSDRUCK:

- Innenseite der Augenbrauen nach oben gezogen
- Mundwinkel nach unten gezogen
- Kinnbuckel angehoben

STIMME:

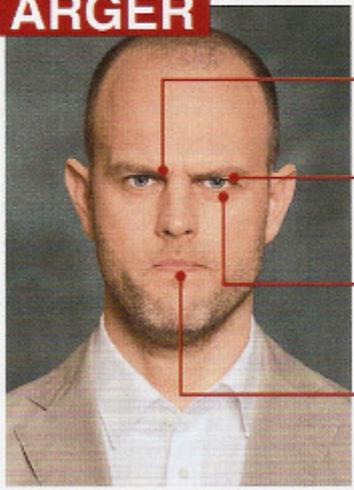
- Stimme wird tiefer und leiser
- langsames Sprechen
- Seufzen

KÖRPERSPRACHE:

- Kopf und Blick gesenkt
- eingefallene Körperhaltung
- langsamere Bewegungen

GLEICH AUSGEDRÜCKT WERDEN: ANGST, ÜBERRASCHUNG, ÄRGER, EKEL, VERACHTUNG, GESICHTSAUSDRÜCKEN ALS AUCH AN DER STIMME UND DER KÖRPERSPRACHE.

ÄRGER



GESICHTSAUSDRUCK:

- Augenbrauen zusammengezogen
- obere Augenlider hochgezogen
- untere Augenlider angespannt
- Lippen gepresst

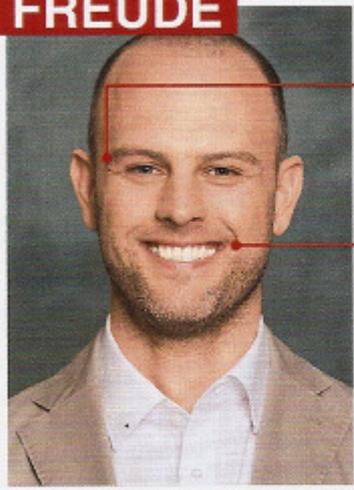
STIMME:

- Stimme wird höher und lauter
- schnelleres Sprechen
- scharfer Tonfall

KÖRPERSPRACHE:

- Kopf geht nach vorn
- Vorschieben des Kiefers
- erhöhte Muskelanspannung
- Erröten oder Erblassen

FREUDE



GESICHTSAUSDRUCK:

- Absenken der Augendeckfalte (Krähenfüßchen sichtbar)
- Mundwinkel schräg nach oben gezogen

STIMME:

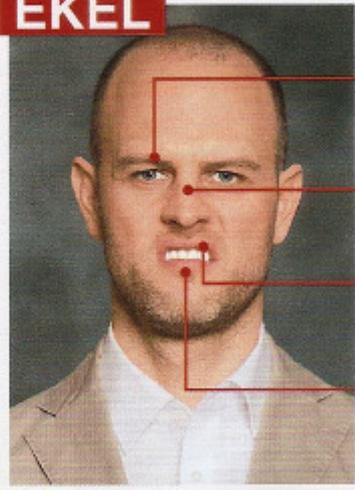
- Stimme wird höher und lauter
- schnelleres Sprechen
- freudiger Tonfall

KÖRPERSPRACHE:

- annähernde und lebhaftere Bewegungen

- 1 Augenbrauenheber, außen
- 2 Augenbrauenheber, innen
- 3 Augenbrauenrunzler u. -senker
- 4 Innerer Augenringmuskel
- 5 Äußerer Augenringmuskel
- 6 Nasenrümpfer
- 7 Oberlippenheber
- 8 Großer Jochbeinmuskel
- 9 Mundringmuskel
- 10 Lachmuskel
- 11 Trompetermuskel
- 12 Kinnheber
- 13 Mundwinkelnieherzieher

EKEL



GESICHTSAUSDRUCK:

- Augenbrauen nach unten gezogen
- Nase gekräuselt
- Oberlippe hochgezogen
- Unterlippe eventuell angehoben

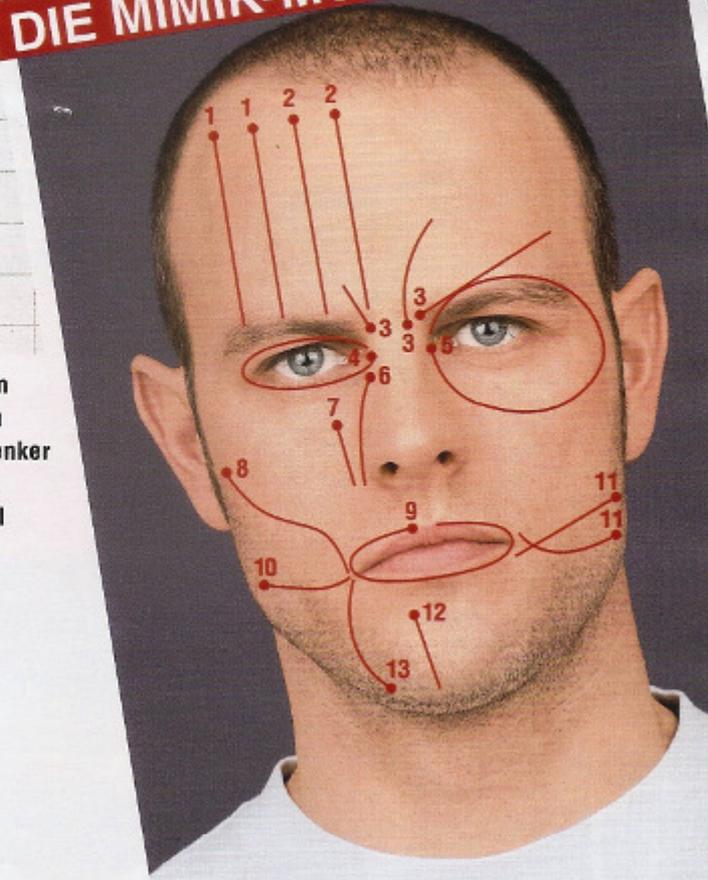
STIMME:

- Stimme wird tiefer und leiser
- langsames Sprechen
- „liih“-Geräusche

KÖRPERSPRACHE:

- Kopf wegdrehen
- sich abwenden

DIE MIMIK-MUSKELN



WIE LESE ICH DEN LIEBES-CODE?

Fast jede Liebesgeschichte beginnt mit einem Flirt. Wer dabei auf die Mimik achtet, kann dem potenziellen Partner besonders einfühlsam begegnen und damit die eigenen Chancen erhöhen. Hebt er oder sie beispielsweise die Augenbrauen, ist das ein Zeichen für Interesse. „Es gibt 15 solch positiver Flirtsignale, die zu erkennen geben, ob die Begegnung zu diesem Zeitpunkt Aussicht auf Erfolg hat“, beschreibt Dirk Eilert. Den meisten entgehen diese Zeichen allerdings. Männer erkennen sie Studien zufolge in 36 Prozent der Fälle und damit immerhin doppelt so gut wie Frauen.

Eilerts Grundregel, um bei seinem Gegenüber zu punkten, lautet: lächeln. „Es klingt banal. Aber man glaubt gar nicht, wie oft auf Profildaten in Partnerbörsen die Oberlippe hochgezogen ist und damit Ausdruck von Ekel ins Gesicht geschrieben steht oder wie oft die Abgelichteten traurig in die Kamera schauen.“

Die Mimik-Sprache der Frau ist ganz entscheidend dafür, ob der Mann sie anspricht, führt Eilert aus. Verzieht sie keine Miene, verliert er schnell den Mut. Typisch für die weibliche Flirtmimik sei eine Mischung aus Freude und Verlegenheit. Der Kopf wird leicht weggedreht und gesenkt. Sie zeigt damit eine Mischung aus Zu- und Abwendung, denn schließlich mischen sich unter die knisternden Gefühle oft auch Aufregung und die Angst, einen Korb zu bekommen. In dieser Situation beruhigen sich viele mit sogenannten autoerotischen Gesten, sie

spielen beispielsweise mit den Fingern im Haar oder streichen mit der Hand über den Hals.

Auch bei Paaren spiegelt sich in der Mimik wieder, ob beide glücklich sind oder auf eine Trennung zusteuern. „Glückliche Paare zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie sich mitfreuen, wenn der Partner sich freut. Studien haben gezeigt, dass das die Beziehungszufriedenheit erhöht und gleichzeitig der beste Stresspuffer für Konflikte ist“, erklärt Eilert. Je mehr unausgesprochene Verachtung dagegen in den Gesichtern von Liebespaaren zum Ausdruck kommt, desto schlechter halten ihre Beziehungen, behauptet der US-amerikanische Psychologe John Gottman. Er stützt sich dabei auf jahrelange Videoanalysen von frisch verheirateten Paaren. Je mehr Zeichen der Geringschätzung sie zeigten, desto wahrscheinlicher waren beide einige Jahre später geschieden.

Die Haltbarkeit der Liebe lässt sich also vermessen. Eilert kann dem aus eigener Erfahrung nur zustimmen. Achtsamkeit für die Mimik des anderen ist in der Liebe besonders wichtig. Darum widmet der Mimik-Experte sein neuestes Buch allein diesem Thema.



DIRK W. EILERT: DER LIEBES-CODE
Ullstein Verlag: 26,00€, Kindle: 19,99€,
engl. Ausgabe: Doubleday, 14,95€



Typische weibliche
Flirtmimik: Lächeln,
Blickkontakt und
leicht geneigter Kopf.



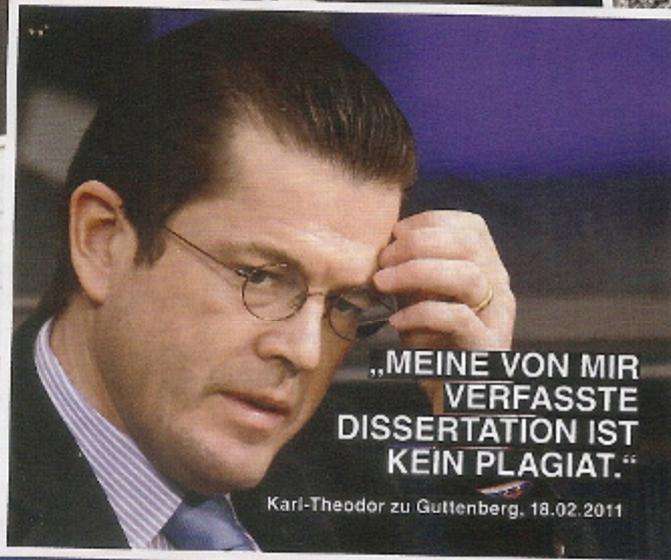
„ICH HATTE KEINE
SEXUELLE
BEZIEHUNG MIT
DIESER FRAU,
MISS LEWINSKY.“

Bill Clinton, 17.08.1998

WOLLEN POLITIKER UNS TÄUSCHEN?

Politiker wissen, was sie sagen sollen, wie sie es sagen sollen und wie sie dabei gucken und sich bewegen müssen. Sie trainieren ihr Auftreten regelmäßig und werden bestens geschult. Mit einem sprichwörtlichen Pokerface oder gespielten Emotionen führen sie uns aufs Glatteis, streng genommen kann man das als Lügen bezeichnen. So können sie ihre wahren Gefühle verbergen. „Man kann lernen, Emotionen mimisch vorzutäuschen. Das ist allerdings sehr schwer“, sagt Mimik-Experte Dirk Eilert. „Der Weg geht dabei immer von innen nach außen, also vom echten Gefühl, vom Nachempfinden zum Zeigen.“ Wer das richtig gut machen will, wie die Profis eben, braucht jahrelanges Training. Amateure legen dagegen oft eine Bauchlandung hin.

Doch selbst Politprofis sind nicht davor gefeit, sich beim Täuschen der Öffentlichkeit wie ein Amateur zu benehmen. Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton überführte sich mit seiner Mimik selbst, als er im Jahre 1998 bestritt, eine Affäre mit seiner Praktikantin Monica Lewinsky gehabt zu haben: „Ich hatte keine sexuelle Beziehung mit dieser Frau, Miss Lewinsky“, betonte er. Dabei zeigte er aber einen subtilen Ausdruck von Schuld in der Mimik: Er hob die Innenseiten der Augenbrauen an.



„MEINE VON MIR
VERFASSTE
DISSERTATION IST
KEIN PLAGIAT.“

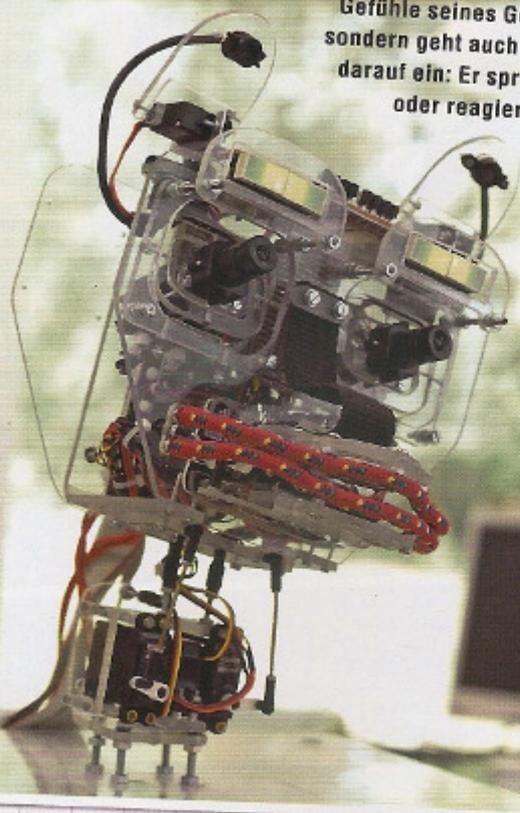
Karl-Theodor zu Guttenberg, 18.02.2011



„ES GIBT KEINE
RUSSISCHEN
EINHEITEN AUF
DER KRIM.“

Wladimir Putin, 04.03.2014

MEXI erkennt nicht nur die Gefühle seines Gegenübers, sondern geht auch emotional darauf ein: Er spricht, lacht oder reagiert wütend.



KÖNNEN COMPUTER DEN MIMIK-CODE ENTSCHLÜSSELN?

Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Erlangen hat 2014 eine Software entwickelt, mit der die Datenbrille Google Glass zum tragbaren Mimik-Leser wird. Mithilfe der eingebauten Kamera erkennt sie vollautomatisch die Emotionen des Gegenübers. Traurig, freudig oder überrascht – das Befinden der Anwesenden wird so zur gläsernen Eigenschaft. Die Software namens Sophisticated High-Speed Object Recognition Engine basiert auf einer umfangreichen Datenbank mit Gesichtsausdrücken verschiedener Emotionen. Der Abgleich mit diesen Gefühlsschablonen macht den Emotionstest bei Unbekannten möglich.

Aber die Experimente des Informatikers Bernd Kleinjohann vom C-Lab in Paderborn zeigen die Schwierigkeiten der Maschinen, menschliche Gesichter lesen zu können. Das C-Lab wird von der Universität Paderborn und der Firma Siemens betrieben, und Kleinjohann hat viele Jahre an einem Programm gearbeitet, um den

menschlichen Mimik-Code zu knacken. Die Idee: Fahrkartenselbstbedienungs- und Roboter sollten die Gefühle der Nutzer im Gesicht erkennen und darauf reagieren, indem sie beispielsweise gestresste Personen aufheitern.

Heraus kam dabei der menschenähnliche Roboterkopf MEXI (Machine with Emotionally Extended Intelligence) mit künstlichen Augen, Ohren, Mund und Nase. Zuerst musste MEXI die menschliche Mimik erlernen: Kameras erfassen dazu die Region um den Mund und die Augen. Hochgezogene Mundwinkel signalisieren dem Roboter Freude und heruntergezogene Mundwinkel schlechte Laune. Für Trauer, Fröhlichkeit, Ärger, Überraschung, Ekel und Angst speicherte Kleinjohann typische Gesichtsausdrücke ab. Mit einem lachenden Gesicht tat sich MEXI leicht. In neun von zehn Fällen erkannte er die ausgelassene Freude richtig. Bei Ärger oder Erstaunen erreichte der Roboter Trefferquoten von 70 Prozent. Aber insgesamt entschlüsselte MEXI nur 60 Prozent

der Gefühle aus den Gesichtern richtig, so Kleinjohann. „Nur in Kombination mit einer Stimmanalyse ließen sich Werte auf über 80 Prozent steigern.“

Der Roboter hat dabei mit demselben Problem zu kämpfen wie der Mensch: Die Bilderkennung ist nicht einmal millimetergenau, und der neutrale Gesichtsausdruck selbst kann ihn schon in die Irre leiten. Manch einer schaut auch ohne besondere Gefühlsregungen eher übel-launig drein, wohingegen andere immerzu ein Grinsen im Gesicht haben. „Die Änderungen, die dann durch die echte Emotion hervorgerufen werden, sind klein und nicht immer so charakteristisch, dass sie sich automatisch deuten lassen“, sagt der Computerwissenschaftler.

So wie Mimik-Experten sich mit dem Mienenspiel eines Unbekannten erst vertraut machen müssen, muss auch der Computer zunächst jedes neue Gesicht erfassen. „Am besten funktioniert die Software bei vertrauten Gesichtern, wenn ihr zunächst beigebracht wird, wie die jeweilige Person Ärger ausdrückt und wie sich Freude zeigt“, sagt Kleinjohann.



BERND KLEINJOHANN, INFORMATIKER

Der Forscher leitet am C-Lab in Paderborn mehrere Projekte mit intelligenten Robotern.